

5./17. Juli 1874, durch welche wir zum ersten Male von einem unzweifelhaft sehr eigenthümlichen altböotischen Grabrelief aus Tanagra Nachricht erhielten. Rhusopulos fand es im October 1873 im Hause eines gewissen Κώσσης Λεβεδίτης in Tanagra. Als Fundort wurde ihm Κοκλί neben der Burg von Tanagra angegeben. Die Gesammthöhe beträgt 1·965 Met., die Breite an der Basis 0·52. In der Mitte ist der Stein durchgebrochen. Das Material ist Poros, die Darstellung zeigt in sehr hohem Relief zwei lebensgrosse nackte männliche Figuren, die neben einander stehend sich mit je einem Arme um die Schultern fassen, während jede den andern Arm stramm mit geballter Hand an der Hüfte herabhängen lässt. Die Köpfe sind leider sehr zerstört. Das Haar fällt in alterthümlich geordneten Locken beiderseits auf die Brust herab. Die Körper sind auffallend mager und schmal. Auf der Basis, die, ebenso wie ein oben vorspringender Rand, aus einem und demselben Steine mit dem Relief ist, steht, wie ich nach Rhusopulos Facsimile lese, folgender wegen des widerstrebenden Namens nicht ganz wohl gerathene Hexameter:

Ἀμφάλκης [ἔσ]τασ' ἐπὶ Κιτόλω ἢ δ' ἐπὶ Δέρμῳ[ι].

Zu beiden Seiten der Figuren sind die Namen noch einmal angebracht, links Δέρμω, rechts Κίτωλος. Rhusopulos hebt gewiss mit Recht bei der Mittheilung der hier befolgten Beschreibung hervor, wie bedeutsam dieses Monument in die Reihe der bisher bekannten altgriechischen Sculpturen eintritt. Dem ersten Hinweise ist inzwischen nicht bloss eine Besprechung von Stamatakis und Kumanudis im Ἀθήναιον 1873 S. 405, sondern auch durch Vermittlung und Bemühung der Herren Klein und Robert vielleicht bereits die Formung des Reliefs gefolgt, so dass eine genaue Kenntniss desselben bald allgemein würde gewonnen werden können. Herrn Kleins Anregung wird es ebenfalls verdankt, dass auch das alte, jetzt nach Theben gebrachte Grabrelief von Thespieae, dessen Inschrift Kaibel im Hermes VIII, S. 417 f. n. 9 herausgegeben hat ([μ]νάμ' ἐπὶ [Λ]άθωνι κλισιοκράτει), von Martinelli geformt worden ist.

Auch ausserhalb Athens ist unsere Bitte um Unterstützung nicht ganz erfolglos geblieben. Wir verdanken Herrn Professor Bergau in Nürnberg die Photographie eines in seinem Besitze